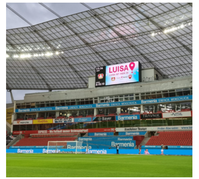
Frauen Notruf
LEVERKUSEN
Beratungsstelle
gegen sexualisierte Gewalt e.V.

Prävention

„Luisa ist hier!“

Seit 7 Jahren wird die Präventionskampagne „Luisa ist hier!“ durch uns in Leverkusen umgesetzt. Ursprünglich stammt das Hilfsangebot für Frauen, die in der Partyszene und an anderen öffentlichen Orten aus einer unangenehmen Situation heraus möchten, vom Frauennotruf Münster e. V. Mit der Frage „Ist Luisa hier?“ können sich Frauen in ausgewiesenen Örtlichkeiten an durch uns geschultes Personal wenden und bekommen dann unmittelbar und unauffällig Hilfe.
Die Betroffene entscheidet selbst, welche Hilfemöglichkeit sie möchte, z.B. ein Taxi rufen zu lassen, ihre privaten Gegenstände von jemandem holen zu lassen oder Freundinnen anzurufen.
Auch wenn es zumeist der soziale Nahraum, das eigene persönliche Umfeld ist, in dem Frauen gefährdet sind, bleibt Präventionsarbeit und damit auch die Stärkung des Sicherheitsgefühls von Frauen im öffentlichen Raum, ein wichtiger Baustein für eine sichere Stadt.
Neben der Partyszene, in der „Luisa“ bereits in 18 Leverkusener Bars, Kneipen und Gaststätten etabliert ist, haben wir die Kampagne im Jahr 2023 auch während mehrerer Großveranstaltungen, wie der Opladener Bierbörse und dem Streetlife Festival, umgesetzt. Dies war dank der guten Zusammenarbeit mit den Veranstaltern, dem Stadtmarketing Leverkusen und nicht zuletzt mit den Sanitätsdiensten der Malteser e.V. und des DRK-Opladen möglich. Wir freuen uns auch hier auf eine Wiederholung im Jahr 2024!
Zudem werden seit dem letzten Jahr mögliche Veranstaltende und auch Betreiber schon vor Eröffnung durch die Stadt Leverkusen über unser Angebot zu „Luisa“ informiert und können sich bei Interesse an einer Zusammenarbeit an uns wenden.
Im Jahr 2023 konnte sich „Luisa“ in den Schwimmbädern des Sportparks Leverkusen etablieren. Wir bedanken uns für die gelungene Kooperation und freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Kolleg*innen.
Wie bereits im letzten Jahresbericht angekündigt, kommt „Luisa“ im Februar 2023 nach langer und intensiver Vorbereitungszeit offiziell in der BayArena der Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH an den Start gehen und wird seither an jedem Heimspieltag im Stadion umgesetzt. Die Mitarbeitenden der BayArena wurden entsprechend von uns geschult. Angepasstes Werbematerial macht die Fans in der Arena auf die Luisa-Kampagne aufmerksam. Mitarbeitende mit „Luisa ist hier!“-Button an der Kleidung können im Bedarfsfall angesprochen werden. Das „Team Luisa“ ist bei jedem Heim-



spiel vor Ort und mobil oder persönlich in der Fankiste am C-Block erreichbar. Mit einer Kapazität von 30.210 Plätzen, ist das Stadion der mit Abstand größte Veranstaltungsort für die „Luisa ist hier!“-Kampagne in Leverkusen. Fußballstadien gehören immer noch zu den deutlich männlich dominierten Räumen und durch Luisa sollen sich die Besucher*innen sicherer fühlen und ein deutliches Zeichen gegen sexualisierte Gewalt gesetzt werden.
Zudem haben wir sowohl im April als auch im Oktober jeweils einen Aktionsstand während eines Heimspieltages im Stadion

Foto: v.l.n.r.:Andreas Paffrath, Andrea Frewer, Pia Kuhne, Daniela Frühling, Sebastian Friedrich

betreut und auch Luisa präsentiert. Wir konnten dort viele interessante Gespräche führen und Informationen mitgeben.
Wir sind stetig im engen Kontakt und guten Austausch mit der Fanbetreuung Bayer 04 und dem Fanprojekt Leverkusen e. V.
Wir sind dankbar für das große Interesse am Thema Prävention sexualisierter Gewalt und die gute Kooperation mit allen Beteiligten!

Plakatkampagne „Fastelovend ist kein Freifahrtschein - Nein heißt Nein!“

Bereits zum dritten Mal setzten wir mit dem Gleichstellungsbüro, in Kooperation mit dem Festausschuss Leverkusener Karneval und der wupsi GmbH, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Richrath, ein Zeichen gegen sexualisierte Gewalt.
Gemeinsam soll wieder ein Bewusstsein für die Problematik der sexuellen Belästigung im öffentlichen Raum geschaffen werden. Denn Karneval bietet für alle Jecken jede Menge Möglichkeiten zu feiern – leider erleben aber auch hier viele Mädchen und Frauen Grenzüberschreitungen und sexuelle Belästigungen.
Die gemeinsamen Plakate hingen während der Karnevalszeit 2023 wieder in den Bussen der wupsi. Zudem wurde das Motiv bei den verschiedenen Veranstaltungen und Sitzungen des FLK und auch auf den Karnevalszügen in Wiesdorf und Opladen genutzt.
Wir bedanken uns auch an dieser Stelle noch einmal für die langjährige und gute Kooperation mit allen Beteiligten-

Schulung für Fachkräfte

Das Seminar zum Thema “Sexualisierte Gewalt durch Erwachsene” für Berufspraktikant*innen in der Ausbildung zur Erzieher*in des Berufskollegs Opladen konnte auch im Jahr 2023 stattfinden.

Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellung „What were you wearing? – Was hattest du an?“

02.-24.03.2023, KSL Stadtbibliothek

In Kooperation mit
SKFM Mettmann

Die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V. - Frauennotruf Leverkusen ist seit 1986 Anlaufstelle für Frauen* und Mädchen*, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, deren Angehörige und Fachkräfte. Neben der konkreten Arbeit mit Betroffenen sind Prävention und Öffentlichkeitsarbeit wichtige Faktoren unseres Tätigkeitsprofils. Die Bedrohung durch sexualisierte Gewalt gehört immer noch zum Lebensalltag von Frauen* und Mädchen*. In Deutschland werden jährlich annähernd 10.000 Vergewaltigungen angezeigt. Die Dunkelziffer ist beträchtlich höher. Die Täter*innen stammen häufig aus dem sozialen Umfeld. Die meisten Übergriffe finden dort statt, wo sich die Betroffenen sicher fühlen: in der Wohnung oder am Arbeitsplatz. Unabhängig von ihrem Alter, ihrem Aussehen und ihrem sozialen Status - Opfer sexualisierter Gewalt kann jede Frau* werden. Dennoch halten sich Vorurteile gegenüber Betroffenen. Von der Gesellschaft wird immer noch unterstellt, dass sie durch ihr Verhalten Übergriffe „provozieren“. Ein weit verbreiteter, konstant wirkender Vergewaltigungsmythos ist , anzunehmen, dass die Tat durch beispielsweise einen knappen Rock provoziert wurde und nach einem Übergriff zu fragen: „Was hattest du an?“.
Die Ausstellung „What were you wearing?/ Was hattest du an?“ setzt hier an und gibt endlich deutliche Antworten auf diese Frage. Die Texte zu den Exponaten vermitteln Denkanstöße, um diesen Opfermythos zu entkräften. Wir freuen uns sehr, dass wir diese Ausstellung in Kooperation mit der Stadtbibliothek nun auch in Leverkusen präsentieren durften.

Viele Besucher*innen nutzten die Öffnungszeiten der Stadtbibliothek, um die Exponate zu betrachten. Aufgrund der großen Resonanz wurde der ursprünglich geplante Zeitraum um eine Woche verlängert.
Begleitend fanden mehrere durch uns kommentierte, offene wie vereinbarte Führungen statt. Mehrere Schulklassen nutzten dieses Angebot. Darüber hinaus wurden in Vorträgen unterschiedliche Erscheinungsformen von sexualisierter Gewalt („Digitale Gewalt“ und „Catcalling“ mit Marlene Caspers) und Möglichkeiten der Prävention („WenDo“ mit Sabine Lindlar) diskutiert.
Mit der Präsention dieser Ausstellung wollten wir Betroffenen Trost geben, zeigen, dass sie nicht allein sind und die Öffentlichkeit aufrütteln, Vergewaltigungsmythen hinterfragen und letztendlich verändern. Letzteres ist leider noch utopisch. Aber die vielen Besucher*innen spiegelten uns, wie sehr sie von den Darstellungen berührt waren. Viele spannende Diskussionen zu “Victim Blaming’ und Verantwortlichkeiten konnten geführt werden. Deutlich wurde, dass die Zivilgesellschaft mitverantwortlich ist: „Nein heißt nein!“ reicht nicht, Konsens ist das Ziel, denn „Nur ein Ja ist ein Ja!“. Begleitend zur Ausstellung entstand ein Video über die Ausstellung und das Gedicht zum Thema.
https://www.youtube.com/watch?v=e71K-ZsN-I8 Herzlichen Dank an Hendrik Neubauer, Stadtmarketing Leverkusen.

Hintergrund der Ausstellung: Bei einer Konferenz 2013 erhielten Dr. Mary Wyandt-Hiebert (Universität Arkansas) und Jen Brockman (Universität Kansas) das Gedicht “What I was wearing” von Dr. Mary Simmerling. Hierdurch inspiriert entwickelten sie die Installation dazu und sammelten Beschreibungen von Betroffenen sexualisierter Gewalt. Die erste „What were you wearing?“ - Installation wurde 2014 in Arkansas gezeigt. 2018 holte die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt des SKFM Mettmann e.V. die Ausstellung nach Deutschland und bereitete deren Exponate und Elemente auf. Die Texte wurden dazu wortwörtlich übersetzt und entsprechend gleichartige oder ähnliche Kleidung zusammengestellt. Exemplarisch steht das Konzept hinter der Installation für Frauen überall auf der Welt.

Infostand ConneXionstag BKO

Foto: v.l.n.r.:Marlene Caspers, Hanna Knein

Am 16. November waren wir erneut mit einem Infostand am ConneXionstag vom BKO vertreten. Viele interessierte Schüler*innen konnten sich über unser Angebot informieren. Insbesondere die Information über Möglichkeiten der Anonymen Spurensicherung (ASS) konnten wir hier in den Fokus rücken.

Mitmach-Aktion in der Wiesdorfer Innenstadt zum 25. November:

Gemeinsam mit dem runden Tisch gegen Gewalt an Frauen haben wir zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* zur Mitmach-Aktion, „Steiniger Weg im Gewaltschutz“, aufgerufen. Dabei sind wir mit einigen Passant*innen ins Gespräch gekommen und haben Gewalterfahrungen von Frauen* und Mädchen* symbolisch sichtbar gemacht. Trotz eisiger Temperaturen und Regen, bestand die Möglichkeit, sich an unserem Informationsstand über Hilfsangebote für Frauen und Mädchen zu erkundigen.

Social Media:

Seit drei Jahren sind wir nun bei Social Media aktiv, teilen regelmäßig Neuigkeiten aus unserer Beratungsarbeit und informieren zu unseren Themen und Fragestellungen. Im Jahr 2023 konnten wir einen deutlichen Zuwachs an Follower*innen beobachten. Bei Instagram folgen uns mittlerweile über 600 Konten und es werden täglich mehr. Schauen Sie gerne vorbei. Wir freuen uns über weitere Follower*innen und Likes!

@frauennotruf_lev

@frauennotruflev

Frauen Notruf
LEVERKUSEN
Beratungsstelle
gegen sexualisierte Gewalt e.V.

Mitarbeiterinnen

Vorstand
Sabine Rusch-Withohn
Sabine Lindlar

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Traudel Welte
Christine Mader
Barbara Schröter
Elisabeth Zwerenz-Roenick
Ute Görgens
Sarah Thibol

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen
Andrea Frewer, Leitung, Beratung
Stefanie Lehr, Verwaltung
Pia Kuhne, Prävention, Beratung (bis 28.02.2023)
Marlene Caspers, Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt, Projekt “need help”
Hanna Knein, Prävention, Beratung (seit 01.06.2023)

Gremien und Vernetzungsarbeit

Grundlegend für unsere Arbeit ist eine umfassende regionale wie überregionale Vernetzung.

Vernetzung überregional:
- Der PARITÄTISCHE NRW, Fachausschuss Frauen
- bff, Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
- BKSF
- Landesverband autonomer Frauennotrufe NRW e.V.

DER PARITÄTISCHE NORDRHEIN-WESTFALEN
bff FRAUEN GEGEN GEWALT E.V.
Landesverband autonomer Frauen-Notrufe NRW e.V.

Vernetzung regional:
- AG Frauen und Gesundheit
- Arbeitsgruppe Sozialraumorientierung
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen
- Arbeitskreis Psychosoziale Prozessbegleitung
- Beirat für Menschen mit Behinderung
- Leverkusener Netzwerk Ess-Störungen
- Qualitätszirkel §16a SGB II
- Runder Tisch gegen Gewalt an Frauen

Kooperationspartnerin:
- Frauenberatungsstelle Leverkusen e.V.

frauenberatungsstelle LEVERKUSEN e.V.
Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt

Finanzierung

Die Beratungsstelle erhält finanzielle Zuwendungen vom Land NRW und der Stadt Leverkusen.

Gefördert durch:
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Stadt Leverkusen

Seit Jahresbeginn 2022 erhalten wir eine dreijährige Förderung aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie“ für das Projekt „Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt“

Deutsche Fernsehlotterie

Da die öffentliche Förderung unsere Kosten bei weitem nicht deckt, sind wir immer auf Ihre Spende angewiesen.
Neben den vielen privaten Unterstützer*innen, danken wir an dieser Stelle ausdrücklich:

- **Amazon Smile**
- **Baobei Advisors & Ventures UG, sheperd**
- **Deutscher Frauenring, Leverkusen**
- **Haus des Stiftens für Unternehmen**
- **+ Non-Profits gGmbH, Spende Kaufland**
- **Inner-Wheels-Club, Leverkusen-Dormagen**
- **KFD St. Maurinus, Lützenkirchen**
- **Lions Club Rhenania, Leverkusen**
- **Rewe Kaufpark Küppersteg, Pfandbox, Leverkusen**
- **Sparkasse Leverkusen, Spende Leverkusener Löwe, Preisträgerin Renate Wolf**
- **Steuerberaterbüro Levy, Leverkusen**
- **Verein der Freunde von Zonta e.V., Leverkusen**

Wir freuen uns auch in Zukunft über Ihre Spende:

Spendenkonto:
VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen
BIC: GENODED1PAF
IBAN: DE67 3706 2600 2005 6520 17

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V.
Damaschkestraße 53,
51373 Leverkusen
Tel.: 0214 / 2061598
info@frauennotruf-lev.de
www.frauennotruf-lev.de

Frauen Notruf
LEVERKUSEN

Jahresbericht 2023

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt e.V.

Inhalt

Angebote	**2**
Themenbereiche	**3**
Statistik	**4-5**
Prävention	**6**
Öffentlichkeitsarbeit	**7**
Mitarbeiterinnen	**8**
Gremienarbeit	**8**
Finanzierung	**8**

Vorab

Schon wieder liegt ein arbeitsintensives Jahr hinter uns. Gleich zu Jahresbeginn liefen die Vorbereitungen zur Umsetzung der Kampagne “Luisa ist hier” in der BayArena auf Hochtouren (siehe dazu und zur Prävention im Allgemeinen, Seite 6). Im März präsentierten wir die Ausstellung „What were you wearing?“ in der Stadtbibliothek Leverkusen (siehe Seite 7) und waren beeindruckt von der großen Resonanz. Unser Projekt „Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt“, gefördert aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie, hat sich im zweiten Jahr gut etabliert, lesen Sie dazu auf Seite 8.

Im Jahr 2023 zeigte sich ein deutlicher Anstieg von Beratungsanfragen im Vergleich zum Vorjahr (siehe dazu Seiten 4 und 5). Hier stellt sich immer wieder die Frage: „Ist dies auf einen Anstieg von Gewalttaten zurückzuführen oder sind Hilfsangebote besser bekannt und finden Betroffene eher den Zugang?“ Wir erleben deutlich, dass das Thema endlich weniger tabuisiert ist, dass die gesellschaftliche Relevanz in allen Lebensbereichen sichtbarer wird und deshalb Unterstützungsangebote besser angenommen werden. Aber dennoch liegen wichtige Aufgaben weiter vor uns auf dem Weg hin zu einer Gesellschaft, die sexualisierte Gewalt nicht duldet, in der “Victim Blaming’ nur ein schwer auszusprechendes Wort ist, Vielfalt eine Alltäglichkeit, und Demokratie eine nicht hinterfragte Größe ist.
Wir sind bereit.

Was ich trug

war folgendes:
von oben
ein weißes T-Shirt
Baumwolle
kurze Ärmel
und rund am Hals

es steckte in
einem Jeansrock
(Baumwolle)
endete kurz überm Knie
gehalten von einem Gürtel

unter all dem
ein weißer Baumwoll-BH
und weiße Unterhosen
(vermutlich kein Set)

an meinen Füßen
weiße Tennis-Schuhe
solche, in denen man Tennis spielt
und dann schließlich
Silberohrringe und Lipgloss.

das ist, was ich trug
an diesem Tag
in dieser Nacht
am vierten Juli
1987.

vielleicht fragst du dich
warum das wichtig ist
oder wieso ich jedes Detail erinnere
so genau

weißt du
diese Frage wurde mir gestellt
-sehr oft-
sehr oft musste ich
mir dies ins Gedächtnis rufen
diese Frage
diese Antwort
im Detail.

aber meine Antwort
so sehr erwartet
so sehr vorweggenommen
scheint irgendwie pauschal
wenn man den Rest bedenkt
von dieser Nacht
während der ich
zu irgendeinem Punkt
vergewaltigt wurde.

und ich frage mich
welche Antwort
welche Details
Trost geben würden
Trost geben könnten
Dir
und den anderen Fragenden

die Trost suchen
wo einfach
leider
ein solcher
nicht zu finden ist.

wenn es nur so einfach wäre
wenn wir nur
Vergewaltigungen beenden könnten
indem wir unsere Kleidung
wechseln

ich weiß auch
was er trug
in dieser Nacht
auch wenn
und das ist wahr
mich niemand
jemals danach gefragt hat.

Englisches Original von Mary Simmerling
Übersetzung: Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, SKFM Mettmann e.V.

Beratungsangebote

Beratungsspektrum

Wir beraten betroffene Frauen* und Mädchen*, deren Angehörigen und Fachkräfte persönlich vor Ort in der Beratungsstellederetelefonisch jeweils nach Vereinbarung, oder während der Telefonzeiten; und über die virtuelle Beratungsstelle per Webmail, Mail- oder Videochat, oder zu den offenen Chatzeiten.

Wir bieten betroffenen Mädchen* und Frauen*:

- Beratungsreihen oder in Einzelfällen eine Traumatherapie
- Vermittlung hilfreicher Adressen
- Unterstützung bei der Suche nach weiteren Hilfen
- Begleitung zu Rechtsanwält*innen, Polizei oder Ärzt*innen.
- Hinzuziehung von Sprachmittlerinnen bei Bedarf (telefonisch oder per Video)
- Beratung vor Ort in den Unterkünften für Geflüchtete, in Schulen etc.

Fonds „Sexueller Missbrauch“ EHS

Seit 2015 beraten wir Betroffene bei der Antragstellung, wenn sie bis 2013, in ihrer Kindheit oder Jugend sexuellen Missbrauch im familiären sowie institutionellen Bereich erfahren haben und noch heute unter dessen Folgen leiden. Sie können entsprechende Sachleistungen beantragen: beispielsweise Psychotherapien, die nicht mehr von den gesetzlichen Versicherungen finanziert werden, oder Fachtherapien wie Kunsttherapie, Reittherapie oder auch die Förderung von PTBS-Assistenzhunden.

Foto: Wupsi
v.l.n.r.: Cornelia Richrath, Marc Kretkowski, Andrea Frewer

ASS Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftat

Auch im Jahr 2023 wurde das vom Land geförderte Projekt ‘Anonyme Spurensicherung nach einer Sexualstraftat’ (ASS) in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro, dem Klinikum, dem SPZ und der Rechtsmedizin Köln fortgesetzt. ASS bietet die Möglichkeit, medizinische Versorgung zu erhalten, ohne sich für eine Anzeige entscheiden zu müssen. Im Jahr 2023 nahmen in Leverkusen insgesamt sieben Frauen das Angebot wahr, seit Projektbeginn haben 44 Frauen in Leverkusen eine ASS in Anspruch genommen, sechs davon erstatteten nachträglich eine Anzeige. Es ist davon auszugehen, dass der Bedarf deutlich höher ist. Doch nur, wenn betroffene Frauen von dieser Möglichkeit wissen, können sie diese in einer Krisensituation nutzen. Deshalb freuen wir uns über eine erneute Kooperation mit der wupsi, unterstützt durch Oberbürgermeister Uwe Richrath. Ende November 2023 wurde für mehrere Monate auf Monitoren in den wupsi-Bussen die Information: „Nach einem sexuellen Übergriff sind medizinische Untersuchung, Spurensicherung und Beratung auch ohne Anzeige möglich!“ gezeigt.

Unterstützung von Frauen mit Fluchterfahrung

Aufgrund des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, erhielten wir 2023 eine erneute Förderung des MKJFGFI im Rahmen des Projekts need-help.nrw. Hierüber konnten wir gezielt in Leverkusen Schutz suchenden Frauen* und Mädchen* aus der Ukraine Unterstützung anbieten. Die Initiierung niedrigschwelliger Angebote stand erneut im Fokus unseres Projektvorhabens. In Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Leverkusen fanden monatliche Sprechstundentermine im Service-Point Integration statt, um ukrainische Frauen* und Mädchen* über unser Angebot zu informieren. Wichtiger Nebeneffekt war der Austausch mit weiteren Netzwerkpartner*innen über fluchtrelevante Themen.

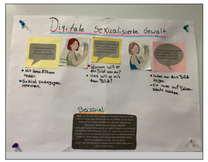
Weitere dezentral untergebrachte Ukrainer*innen konnten über einen - von Elena Büchel angebotenen Kunstkurs für ukrainische Frauen - erreicht werden. Unsere Mitarbeiterin stellte dort unser Angebot vor und händigte mehrsprachige Info-Flyer aus.

Im November fand in Zusammenarbeit mit der Frauenberatungsstelle und der Einrichtungsleitung der Olof-Palme-Straße ein Frauen-Café für die Bewohnerinnen der Unterkunft statt, um frauenunterstützenden Angebote in Leverkusen vorzustellen. Bei Kaffee, Tee und Gebäck sind wir in gemütlicher Runde zu verschiedenen Themen wie Hilfsangebote, Gesundheit und das Ankommen in Deutschland ins Gespräch gekommen.

Auch unsere Homepage wurde im Rahmen des Projekts im Hinblick auf in Leverkusen schutzsuchende Frauen* und Mädchen* angepasst. Sie ist nun auch in den Sprachen Englisch, Russisch und Ukrainisch abrufbar. Eine Übersetzung in andere Sprachen sowie weitere niedrigschwellige Angebote für geflüchtete Frauen* und Mädchen* sind in Planung.

Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt

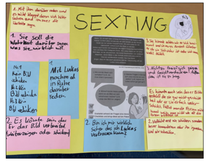
Bereits im Januar 2022 startete unser Projekt Beratung bei digitaler sexualisierter Gewalt, gefördert aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie. Damit konnte unsere Arbeit durch einen neuen Schwerpunkt erweitert werden. Von Beginn an war die Nachfrage nach Workshopangeboten zu diesem Thema groß. Bereits im ersten Projektjahr konnten Kooperationen mit Schulen geschlossen werden. Im Januar 2023 fand die erste Workshopreihe mit den Mädchen aus fünf Klassen des 7. Jahrgangs an der Montanus-Realschule statt. Themenbereiche wie Cybergrooming, Cybermobbing und Sexting standen hierbei im Fokus. Die Schülerinnen konnten sich zu Warnsignalen, Schutz- und Handlungsmöglichkeiten bei digitaler sexualisierter Gewalt austauschen.



Im Herbst fand ein weiterer Durchgang des Workshopsangebots an der Montanus-Realschule statt. Diesmal in Kooperation mit den Bros Leverkusen des SKM, die parallel mit den Jungen der siebten Klassen zum Thema arbeiteten. Auch an der Pestalozzischule konnten wir uns im Sommer als Anlaufstelle zu dem Thema präsent machen und die Schülerinnen zu Themenbereichen der digitalen sexualisierten Gewalt schulen. Wir freuen uns über das rege Interesse. Weitere Workshops in Schulen und Jugendhäusern sind bereits in Planung und sollen 2024 fortgeführt werden. Ein besonderer Dank geht an den Lions Club Rhenania Leverkusen, der uns 2023 mit einer großzügigen Spende für die Workshops unterstützte.

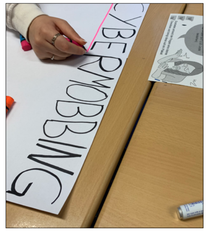
Foto: Frauennotruf
v/nr: Susanne Trösser, Andrea Frewer, Sabine Rusch-Witthohn, Renate Wolf, Marlene Caspers

Des Weiteren konnten wir in diesem Jahr viele Interessierte, Fachpersonen und Kolleg*innen aus anderen Beratungsstellen und Institutionen zum Thema fortbilden und informieren. Im August waren wir in Kooperation mit der Polizei Köln (Cybercrime) im “Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche” zu Gast und haben das Netzwerk über Formen, Schutz- und Handlungsmöglichkeiten aufgeklärt.



Beim Fachtag ‘Digitale Gewalt im Kontext Häuslicher Gewalt’, organisiert vom “Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt” des Kreises Mettmann, war unsere Kollegin als Referentin vor Ort. Im Rahmen dessen ist eine interessante Informationsbroschüre für Betroffene und Fachpersonen entstanden, die viele Tipps zum Umgang mit digitaler Gewalt und zu Präventionsschritten bereithält.

Zu finden unter:
https://www.kreis-mettmann.de/PDF/Brosch%C3%BCre_Digitale_Gewalt_im_Kontext_h%C3%A4uslicher_Gewalt.PDF?ObjSvrID=3718&ObjID=821&ObjLa=1&Ext=PDF&WTR=1&_ts=1702635700



Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* im November fand in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro und der Polizei Köln eine Informationsveranstaltung für Frauen zum Schutz der digitalen Identität und zu Stalking per Handy

statt. Auch dabei konnten wir einige Frauen aus Leverkusen über unser neues Beratungsangebot zum Thema informieren und Tipps bei Verdacht auf Cyberstalking mitgeben.

Seit Etablierung der Projektstelle finden seit 2023 immer mehr Betroffene von digitaler Gewalt den Weg in unsere Beratungsstelle. Auch auf unseren Social Media-Kanälen haben wir das Thema ständig weiter ausgebaut, indem regelmäßig Posts dazu erscheinen und so für Gefahren im Netz sensibilisiert wird. Zum Projektende ist für Oktober 2024 ein Fachtag in Planung. Nähere Informationen folgen in Kürze.

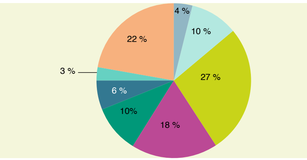
Gefördert durch
Fernsehlotterie

Statistik

Angaben zu den durchgeführten Einzelberatungen

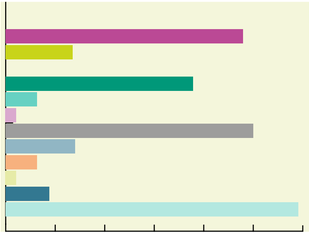
Anzahl Einzelberatungen	Absolut	in %
mit einer Dauer von bis zu 60 Minuten	225	43
mit einer Dauer von 61 Minuten und mehr	302	57
Summe Einzelberatungen	527	100

Alter	Absolut	in %
unter 14 Jahre	6	4
14-17 Jahre	14	10
18-25 Jahre	38	27
26-40 Jahre	26	18
41-50 Jahre	14	10
51-60 Jahre	9	6
über 60 Jahre	4	3
keine Angabe	32	22
Summe	143	100



Staatsangehörigkeit	Absolut	in %
deutsch ohne Zuwanderungsgeschichte	76	53
deutsch mit Zuwanderungsgeschichte	14	10
andere Staatsangehörigkeit	11	8
keine Angabe/unbekannt	42	29
Summe	143	100

Tätigkeit (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 143	Absolut	in %
Vollzeit erwerbstätig	27	19
Teilzeit erwerbstätig	10	7
zeitweise erwerbstätig	0	0
arbeitslos/ALG I/ALG II	13	9
erwerbsunfähig	5	3
keine Arbeitserlaubnis (ab 2013)	2	1
in Ausbildung/Umschulung/Studium	36	25
SGB XII-Empfängerin (ab 2013)	8	6
Rentnerin	4	3
Hausfrau	1	1
Elternzeit	6	4
Sonstiges/unbekannt	42	29
Zahl der Nennungen	154	



Im Rahmen unserer städtischen Förderung kooperieren wir eng im Netzwerk der §16a Partner*innen. 16% unserer Klientinnen erhalten Gelder im Rahmen von AGL I und II und SGB XII. 10% kamen über Mitglieder des Netzwerkes, sind eingebunden in Maßnahmen des Jobservice Leverkusen oder wurden von uns an Mitglieder des Netzwerkes verwiesen.

Angaben zu den beratenen Personen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 143 Frauen und Mädchen beraten.

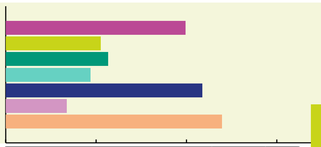
Begleitungen

Insgesamt fanden vier Begleitungen zu Ärzt*innen, Therapeut*innen und Rechtsanwält*innen statt.

Beendigung

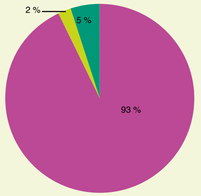
Insgesamt wurden 95 Beratungsfälle im Berichtszeitraum abgeschlossen.
Im Berichtszeitraum fanden 12 Weiterleitungen an andere Beratungseinrichtungen bzw. Therapeut*innen statt.

Lebensform	Absolut	in %
alleinlebend/Ein-Personen-Haushalt	28	20
in Partnerschaft lebend	15	10
in Partnerschaft lebend mit Kind/ern	16	11
nicht in Partnerschaft lebend mit Kind/ern	10	7
in der Familie lebend	31	22
sonstige Lebensform	9	6
keine Angabe/unbekannt	34	24
Summe	143	100

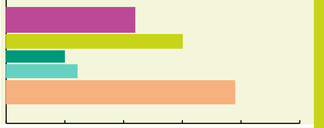
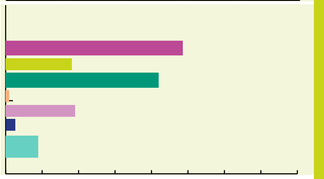


Problemfelder (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 143	Absolut	in %
berufliche Probleme	10	7
Gesundheit psychische und/ oder psychosomatische Erkrankungen	60	42
physische und psychische Gewalt	29	20
sexualisierte Gewalt	140	98
Kinder- und Erziehungsfragen	12	8
Migrationsproblematik	7	5
rechtliche Probleme/Verfahrensbegleitung	15	10
Zwangsheirat	0	0
Suizidalität (ab 2013)	4	3
Stalking	5	3
Selbstwert	35	24
Sexualität/sexuelle Identität	13	9
Sozialberatung/existentielle Sicherung	1	1
soziale Isolation/Kontaktschwierigkeiten/Trauer	14	10
Sucht	9	6
Essstörungen	11	8
Trennung/Scheidung/Beziehungsprobleme	17	12
Digitale Gewalt	16	11
K.O. Tropfen	4	3
Sonstiges	18	13
Zahl der Nennungen	440	

Bei Gewalt: Geschlecht der Täter/der Täterinnen (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 143	Absolut	in %
Täter	137	93
Täterinnen	3	2
TäterInnengruppe	8	5
Zahl der Nennungen	148	100



Bei sexualisierter Gewalt: Bezug des Täters/ der Täterin zum Opfer (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 143	Absolut	in %
Lebensgefährte (z.B. Ehepartner, Expartner, Freund)	32	23
Verwandter	42	30
keine Angabe	14	10
Fremdtäter	17	12
Sonstige Person (z.B. Bekannte, professionelle Helfer)	55	39
Zahl der Nennungen	160	



Bei sexualisierter Gewalt: Beratungsgrund (Mehrfachnennungen möglich) Zahl der beratenen Frauen: 143	Absolut	in %
Vergewaltigung/sexuelle Nötigung	69	49
aktueller Missbrauch	22	16
zurückliegender Missbrauch	59	42
Folter/geschlechtsspezifische Verfolgung	1	1
sexuelle Belästigung	26	19
K.o.-Tropfen	4	3
Sonstiges (z. B. Klärung der Ursachen von Störungen)	13	9
Zahl der Nennungen	194